

RUF AUS DEN ANDEN

Misioneras de Jesus Verbo y Victima
Convento Cenaculo, Caraveli - Via Arequipa / Peru



SILBERNES JUBILÄUM!

Im Ersten Korinther-Brief ermahnt der hl. Paulus die Gläubigen, sich nicht zu sehr als „Parteiläufer“ bestimmter Gemeindeaktivisten zu betreiben oder diese gar gegeneinander auszuspielen, sondern stattdessen das große Ganze zu sehen: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Wachstum gegeben. So ist nun weder der etwas, der da pflanzt, noch der, der da begießt – sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“ (1 Kor 3,6.7)

In diesem Sinne darf der „Förderverein Caraveli“ mit Zuversicht sein „Silberjubiläum“ begehen und dankbar auf das Wirken so vieler Menschen im letzten Vierteljahrhundert zurückblicken. Wir wollen dies in der gebotenen Kürze in diesem Rundbrief tun, der ausgerechnet die „Jubiläumsausgabe“ Nr. 250 ist!

Vor 25 Jahren: Es begann in Paderborn

In diesem Jahr ist 25 Jahre her, dass am 23. Juni 1998 die Gründungsversammlung für den „Förderverein des Schwestern vom lehrenden und sühnenden Heiland – Seelsorgeschwestern Caraveli/Peru“ zusammentrat und eine Satzung für den Förderverein verabschiedete. „Der Verein hat den ausschließlichen Zweck, die in § 1 (1) genannte Ordensgemeinschaft zu unterstützen. Das erfolgt durch Verwaltung und Weiterleitung der Spenden“, so heißt es noch heute im § 2 (2) der Satzung unter „Zweck und Gemeinnützigkeit“. Am 29. Juli 1998 wurde beim Amtsgericht Paderborn der Antrag ins Vereinsregister beantragt; bereits am nächsten Tag erfolgte die Zuteilung der Geschäftsnummer VR1887. Als Vorsitzender fungierte Ludwig Lage, stellvertretende Vorsitzende war Magdalene Becker, Irmgard Teppe war Schriftführerin und Franz Schöllmann Kassierer.



Übergabe des Vereinssiegels bzw. des Vereinsvorsitzes von Paderborn nach Dülmen im März 2020

Die Vorgeschichte

Vorausgegangen waren Überlegungen, die Spendenzuwendungen aus Deutschland für die Schwestern von Caraveli auf eigene Füße zu stellen und nicht länger über die „Hiltruper Missionsschwestern“ in Münster abzuwickeln. Da Schwester Willibrordis Bonefeld, ursprünglich Hiltruper Schwester und 1961 zusammen mit Bischof Friedrich Kaiser Mitgründerin der „Schwestern vom lehrende und sühnenden Heiland“, gebürtig aus Paderborn stammte, wandte sie sich Mitte der 1990er Jahre an den damaligen Paderborner Weihbischof Paul Consbruch (1930-2012) der im Erzbistum der Beauftragte für Fragen der Weltkirche war. Consbruch wandte sich daraufhin an Georg Claes, der im Generalvikariat als stellvertretender Leiter der Finanzabteilung mit derartigen Anliegen zu tun hatte, und bat ihn einmal zu prüfen, ob und wie ein Förderverein für die Schwestern eingerichtet werden könnte. Claes unternahm daraufhin die Vorbereitungen: Es hat sich ein notariell beglaubigtes und mit vielen Stempeln versehenes peruanisches Dokument vom 28. Oktober 1997 erhalten, in dem die Generaloberin sowie die Ratschwestern der Gemeinschaft Herrn Georg Claes „bzw. die von ihm schriftliche beauftragte Person“ autorisieren, beim Amtsgericht Paderborn „einen gerichtlich eingetragenen Verein (e.V.) zu errichten zwecks Eintreibung von Spenden zugunsten der genannten Ordensgemeinschaft“.

Da Georg Claes zur Paderborner St. Stephanusgemeinde gehörte, lag es nahe, den damaligen Pfarrer Philipp Schniedertüns (1934-2004) mit dem Ansinnen des Weihbischofs bzw. dem Anliegen der peruanischen Schwestern zu konfrontieren und mit ihm eine konkrete Umsetzung mit Gläubigen eben aus St. Stephanus zu beraten. Pfarrer Schniedertüns trommelte somit etliche Interessierte „der ersten Stunde“ zusammen – und eine segensreiche, bis heute andauernde Entwicklung konnte ihren Lauf nehmen.



St. Stephanus in Paderborn;
Foto: Bernhard Bauer

Georg Claes, der „Mann der ersten Stunde“, starb am 4. März 2023 im Alter von 84 Jahren; die Trauerfeier fand am 9. März in St. Stephanus Paderborn statt.

Ab 2017 gab es erste Sondierungen zwischen dem überaus treuen, doch mittlerweile „in die Jahre“ gekommen Vorstand des Fördervereins und einigen Dülmener Caraveli-Begeisterten. Auf der Mitgliederversammlung am 3. März 2020 wurde dann offiziell entschieden, den Vorstand mit Dülmener Vereinsmitgliedern zu bestücken und den Sitz des Vereins offiziell von Paderborn nach Dülmen zu verlegen. Die Konto-Verbindung zur Paderborner Liga-Bank blieb unverändert erhalten.



Liebe Wohltäter!

Heute fahren wir nach Paraguay, in die Stadt Ypejhu in der Provinz Canindeyú, die im Osten des Landes liegt. Ypejhu ist etwa 380 km von der Stadt Asunción entfernt. Der Ort grenzt im Norden an Itanara, im Süden an Villa Ygatimi, im Westen an Curuguati und im Osten an Brasilien. Das Klima ist subtropisch und feucht. Die Stadt hat etwa 9000 Einwohner. Die Bewohner widmen sich der Landwirtschaft und der Viehzucht. In diesem Gebiet arbeiten unsere Missionarinnen in mehr als 40 Dörfern. Mutter Cirila, die Oberin dieser Gemeinschaft, erzählt uns von ihren spannenden pastoralen Leistungen in Pfarrei Virgen Fátima.

Missionarische Anekdoten aus der Pfarrgemeinde Virgen Fatima

Wir lernten Diego Quintana im Juni 2021 kennen, als er sich in Ypejhu in eine Jugendgruppe einer unserer Dörfer unserer Pfarrgemeinde „Virgen de Fatima“ (Jungfrau von Fatima) eingliederte. Damals war Diego ein Jugendlicher von 16 Jahren – und man konnte eine tiefe Traurigkeit bei ihm spüren, denn in seinem ernsten Gesicht, spiegelte sich oft eine tiefe Besorgnis, von der wir nicht wussten, woher. Er war einer der wenigen Jugendlichen unseres Dorfes, die noch nicht das Sakrament der Heiligen Taufe empfangen hatten. Nach der Eingliederung in die Jugendgruppe, änderte sich die Art und Weise, wie er so manche Dinge sah. Und bei jeder Begegnung mit der Madre bemerkte man, wie ein neues Licht die Dunkelheit, die er in sich trug, erhellte. Diego verstand immer mehr, wer Jesus ist, und dass unser Heiland in die Welt gekommen ist, um in unserem Leben wirksam zu werden. Als er erfuhr, dass er ohne die Taufe kein Kind Gottes ist und auch kein Mitglied der Mutter Kirche und weil er in den Himmel kom-



men wollte, falls ihm etwas Unerwartetes zustoßen würde, bat er die Schwester, das Sakrament der Taufe empfangen zu dürfen.

Und so begann er mit der Vorbereitung und zählte ganz fest auf die Unterstützung seiner besten Freunde: Lelia und Diogo und auch die Schwestern ermutigten ihn immer wieder, weiterzumachen und nicht aufzugeben, trotz seines heidnischen Umfeldes – Eltern, die ohne Gott leben und nicht zur Heiligen Messe gehen. Seine älteren Geschwister, die wie er nicht getauft waren, dachten nur an die Arbeit und daran, immer mehr zu bekommen.

Im Dezember machten wir eine Wallfahrt zum Heiligtum „Nuestra Señora de los Milagros de Caacupe“, der Königin und Frau der Paraguayer. Viele Jugendliche begleiteten uns, unter anderen auch Diego. Und wieder konnten wir eine tiefe Traurigkeit in seinem Blick bemerken. Was war es, was ihm so einen Schmerz verursachte? Seine Eltern hatten sich getrennt und seine geliebte Mama hatte das Haus verlassen und lebte nun in der Stadt. Nichts konnte unseren jungen Katechumenen in Caacupe erfreuen, aber in seinem Herzen schlug ganz sanft die Hoffnung mit der Vereinigung mit Gott dem Schöpfer, der mit seinen Treuen vereinigt ist.

Im Februar 2022 hatten wir die große Freude drei junge Missionare in unserer Pfarrgemeinde begrüßen zu dürfen, die von weither kamen, um die Jugendpastoral in Canindeyù zu erfüllen. Unsere Kinder waren überaus glücklich, sie empfangen zu dürfen und auch darüber, durch sie Erfahrungen in der Weitergabe des Wortes Gottes geschenkt zu bekommen – hatten sie doch Angst, von

Haus zu Haus zu gehen, um von Gott zu erzählen, weil sie sich vor fanatischen Andersgläubigen fürchteten und oft nicht wussten, in welcher Weise sie antworten sollten.

Wir vertrauten den Kindern, wussten wir doch, auf welchem Boden wir unseren Samen säen durften, und so ermutigten wir sie, fest in Gott zu vertrauen und in die jungen Missionare, die gekommen waren, um das Dorf zu evangelisieren. Und worüber waren die Missionare am meisten überrascht? Bei ihren Besuchen waren nicht sie es, die am meisten redeten, sondern die Jugendlichen von Ypejhu, allen voran Benjamin Aceval, aus der Diözese Chaco – und Diego, unser junger Mann, der gerade dabei war, sich zu bekehren, um ganz ein Kind Gottes zu werden. Er war es, der auf beeindruckende Weise so ein Glaubenszeugnis von sich gab und das steckte die anderen förmlich an.

Es kam die Karwoche, die Heilige Woche und mit ihr der Tag seiner Heiligen Taufe. In der Osternacht bereitete sich Diego innerlich und äußerlich mit großer Freude auf den Empfang dieses Heiligen Sakramentes vor. Seine Taufpaten, die ihn auf der Pilgerschaft seines Lebens begleiten sollten, hatte er schon bestimmt. Das große Geschenk, das er als Kind Gottes noch bekam, war die große Freude, dass seine Mutter nach Hause zurückkehrte, um für immer dort zu bleiben. Die Jugendlichen von JUMIKAI erwarteten ihn im Pfarrsaal, wo sie Diego eine Überraschung vorbereitet hatten. Sie empfangen das neue Kirchenmitglied mit einer Torte und Plakaten und dieses äußere Freude vergrößert das Glück der Seele. Gott hatte die Gebete seines Sohnes erhört und wollte ihn erfreuen.



Nach seiner Taufe gingen seine Freunde, die ihn so unterstützt hatten nach Asuncion, um dort zu studieren. Was würde nun mit Diego passieren? Würde er auf dem Weg des Glaubens bleiben, oder, wie so viele andere, einfach nach der Taufe alles aufgeben? Diego blieb weiterhin in der Jugendgruppe und wurde sogar als Bester von JUMIKAI prämiert. Sodann be-





reitete er sich auf den Empfang der Heiligen Erstkommunion vor. Am 25. November, empfing er zum ersten Mal das Sakrament der Beichte und gemeinsam mit den Erstkommunikationskindern empfing er dann Jesus im Allerheiligsten Sakrament des Altars. War das ein besonderer Tag für unseren jungen Diego, den wir auch

in die Fürsprache unsers Ordensgründes Mrsge Federico Kaiser anvertraut hatten! Diego strahlte und war erfüllt mit Freude, wie ein Kind, neben den anderen Kindern und voller Emotion, weil er nun wusste, dass er von nun an immer zur Heiligen Beichte gehen konnte, um ein reines Herz geschenkt zu bekommen.

Am 3. Dezember 2022 kehrten wir nach Caacupe zurück, um beim pastoralen und nationalen Jugendtreffen dabei zu sein. Welche Freude war es zu sehen, dass der Glanz in den Augen von Diego jetzt anders war! Nun fanden wir keine Traurigkeit, sondern dort erstrahlte jenes Licht, das man bei denen findet, die mit Christus vereinigt sind. Nun fesselte ihn der Gedanke, den vollen Ablass zu bekommen und mit ganzem Herzen bereitete er sich auf die Lossprechung vor. Er ersuchte sich den Ablass auch für seine Lieben und so fragte er. „Und meine Mutter? Sie darf nicht, stimmt’s?“ Daraufhin antwortete ich ihm, dass er für sie beten solle, dass Gott in ihrer Seele wirken möge. Bei unserer letzten Wallfahrt war auch Sady, die Mutter von Diego anwesend, um der Muttergottes für all die Segnungen und Wohltaten zu danken, die sie empfangen durfte. Darüber hinaus wollte sie auch ihrem Sohn in dieser marianischen Stadt helfen, der als Koordinator seiner Jugendgruppe dort war.

Und was macht Diego jetzt? Er ist in Ypejhu und bereitet die große Jugendmission vor, die in Neembocu stattfinden wird. Diego, mit seinen 18 Jahren und noch zwei andere Jugendliche von JUMIKAI werden unsere Pfarrgemeinde repräsentieren.

Wie gut ist es, den Jugendlichen unsere Unterstützung und Ermutigung zu geben und die jungen Menschen auf ihrem Weg des Glaubens begleiten zu dürfen, obwohl es manchmal den Anschein haben könnte, dass in diesen schwierigen Zeiten die jungen Menschen kein Interesse haben, sich Gott zu übergeben, weil sie verloren in den Verführungen der Welt leben und oft nicht fähig sind, ihre guten Vorsätze zu bewahren. Hier sind wir Missionsschwestern, für die Entferntesten und Verlassensten, wir, die wir alles verlassen haben, um mitzuarbeiten, damit das Reich Gottes wachse, im Leben und in den Herzen der Menschen.



Liebe Wohltäter, wir danken Ihnen von Herzen für Ihre moralische und finanzielle Unterstützung! Wie Sie sehen können, sind unsere Missionen wunderschön, wir wollen viele Seelen zu Gott bringen – und mit Ihrer Hilfe gelingt uns das auch. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. Könnten wir auch weiterhin auf Ihre Hilfe bei der Evangelisierung der Ärmsten rechnen? Möge Gott Sie für Ihre großzügige Hilfe belohnen und möge Jesus, unser Vorbild, der sich selbst hingibt, damit wir jeden Tag lieben können, Ihnen Gesundheit, Frieden und viel Freude in der kommenden Osterzeit schenken. Christus ist auferstanden, Alleluja. Eine frohe Osterzeit und ein gutes Zugehen auf Pfingsten wünschen wir Ihnen im Namen aller Missionarinnen von lehrenden und sühnenden Heiland!

Schw. Maria Cirila und Gemeinschaft von Ypejhu.

Kontakt: Misioneras de Jesús Verbo y Victima
Convento Santa Teresa · Los Albaricoques 289 · Lima 12 / Peru
E-Mail: conventocenaculo@outlook.com

Spendenüberweisungen in Deutschland:
Förderverein der Seelsorgeschwestern Caravelí Peru e.V.
Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN DE03 4726 0307 0016 3600 00 · BIC GENODEM1BKC

Weitere Informationen im Internet:
Förderverein: www.caraveli.net
Bischof Friedrich Kaiser: www.bischof-friedrich-kaiser.de



Gern schicken wir Ihnen kostenlos Exemplare vom „Ruf aus den Anden“ zu, um ihn in Ihrem Umfeld zu verbreiten. Melden Sie sich einfach. Schon jetzt frohen Dank!

Impressum: ViSdP.: Katholische Kirchengemeinde St. Viktor · Bült 1A · 48249 Dülmen
Tel.: 02594/97995-201 · Mail: stviktor-duelmen@bistum-muenster.de



Die Unterstützung für die peruanischen Schwestern kommt aus vielen Teilen des deutschsprachigen Raums: Das Bild zeigt (v.l.n.r.) Sr. Benilde, Sr. Inmaculata, Gerda Weiss, Eva Baillie vom Ordinariat Mainz und Dr. Gisela Scholtissek am 27. September 2022 im Pfarrheim Maria Frieden im hessischen Linden.

Auch wer formell kein Mitglied im Förderverein ist, darf sich zur (nachstehend angekündigten) Jahresversammlung ganz herzlich eingeladen wissen! Kommen Sie am 24. Mai, am 120. Geburtstag von Bischof Friedrich Kaiser, in dessen Heimatstadt!

Einladung an alle Mitglieder, Förderer und Interessierte zu einer Zusammenkunft und Mitgliederversammlung des Fördervereins der Seelsorgeschwestern Caraveli Peru e.V.

**am Mittwoch, 24. Mai 2023, um 15.00 Uhr
im Begegnungszentrum „einsA“ (Bült 1 a, 48249 Dülmen)**

Um besser planen zu können, wird um eine Anmeldung gebeten unter trautmann-m@bistum-muenster.de oder 0172/2528944.



Tagesordnung

- Begrüßung und näheres Kennenlernen
- Geistlicher Vortrag
- Verlesung des Protokolls vom 20. Dezember 2022
- Kassenbericht vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021
- Bericht der Kassenprüfer
- Bericht aus dem Vorstand
- Entlastung des Vorstandes
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Wahl des Vorstands
- Wahl der Kassenprüfer
- Aussprache und neue Ideen
- Verschiedenes

Dülmen, 26. März 2023

Markus Trautmann, Vorsitzender

Das Protokoll der letzten Sitzung, am 20. Dezember 2022, steht auch zum Download bereit unter www.bischof-friedrich-kaiser.de/images/Dokumente/Protokolle/Protokoll_20221220.pdf